

Flucht nach Europa

Zwischen Hoffnung
und Vertreibung

Ausstellung: Mo 5. November bis Do 29. November 2018
Öffnungszeiten: Mo-Do 14-18 Uhr, Fr 16-20 Uhr

Als im Jahr 2015 immer mehr Menschen über die Balkanroute nach Europa kamen, war das Thema in den Medien omnipräsent. Während viele Europäer*innen die Geflüchteten willkommen hießen, wurden in und um Europa Zäune und Mauern gebaut, mit Diktatoren verhandelt und Gesetze geändert, um möglichst viele Menschen daran zu hindern, die Außengrenzen zu überqueren. Eine humane Antwort ist das nicht.

Diese Politik der Abschottung kostet Leben. Beim Versuch über das Mittelmeer nach Europa zu gelangen, sterben tausende Menschen. Allein 2018 wurden schon über 1500 Leichen entdeckt. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher. Mehrere NGOs haben es sich deswegen zur Aufgabe gemacht, möglichst viele Menschen aus der Seenot zu retten und werden damit immer

mehr zum Spielball großer Politik. Sie sehen sich Vorwürfen ausgesetzt, werden von der libyschen Küstenwache bedroht, teilweise wird gegen sie aufgrund von illustren Anschuldigungen ermittelt.

In der Ausstellung schildert Erik Marquardt die Situation der Seenotretter*innen auf hoher See sowie der Geflüchteten auf den Fluchtrouten nach Europa. Er berichtet vom Mittelmeer, der Balkanroute und aus Afghanistan. Wo kommen die Menschen her? Warum setzen sie sich in seeuntüchtige Boote? Auf diese und weitere Fragen gibt die Ausstellung Antworten.

Erik Marquardt ist Fotograf und Mitglied im Parteirat von Bündnis 90/Die Grünen. Er war vielfach auf den Fluchtrouten nach Europa unterwegs, hat diese fotografisch begleitet und mehrere Seenotrettungsmissionen unterstützt.



Mo 5. November, 19-21 Uhr

Vernissage

Anmeldung erbeten [L50]

Do 15. November, 19-21 Uhr

»ORTEN« – Filmvorführung und anschließendes Gespräch

2017, 64 Min.

Von Margit Schild, Kamera: Jan-Malte Enning

Der Film »ORTEN« begleitet Bernice aus dem Kongo, Emmanuel aus Ghana, Ivan aus der Ukraine, Nana aus Georgien und Pantea aus dem Iran auf einer Reise durch Deutschland. Sie erzählen von ihrer Herkunft und ihrer Suche nach Halt, nach Heimat und nach Raum zur Entfaltung. Wo ist das und was kann das sein? Wenn es nicht mehr der Geburtsort ist, was dann? Das Gefühl von Sicherheit oder schlicht die Abwesenheit von Bedrohung? Ist Heimat dort, wo die Familie ist? Oder ist es der Ort, der Möglichkeiten und Chancen bereithält?

■ Mit: Margit Schild (Regisseurin) und Emmanuel Peterson (Protagonist und Eine Welt-Promotor Ghana, NRW)

Anmeldung erbeten [L51]

So 25. November, 11-13 Uhr

Geflüchtete zeigen ihr Neukölln Stadtführung

In der Debatte um Flucht und Migration kommen Betroffene selbst kaum zu Wort. Das möchte der Verein »querstadtein« ändern. Unser Stadtführer Mohamad ist in Aleppo aufgewachsen, seine Familie kommt aus der syrisch-kurdischen Region Afrin – heute lebt er in Berlin. Auf der Tour teilt er seine persönlichen Erfahrungen mit uns: Wie fühlt sich Ankommen an? Was bewegt ihn? Warum ist die Sonnenallee für viele Geflüchtete »the place to be«? Der Neu-Berliner lädt uns ein, die Stadt mit seinen Augen zu sehen.

Beitrag: 5 €

Anmeldung bis 21. November [L52]

Do 29. November, 19-21 Uhr

Finissage

Anmeldung erbeten [L53]

Stadt · Kultur · Geschichte

Oktober · November · Dezember 2018

Do 4. Oktober, 18–21 Uhr

Viva la Vulva

Versuche und Erfolge Tabus zu durchbrechen

In Aufklärungsbüchern werden wesentliche Merkmale der Vulva unsichtbar gemacht, unserem Wortschatz mangelt es an (positiven) Bezeichnungen für »da unten« und in der Bindenwerbung ist das Blut grundsätzlich blau. Sprachlosigkeit, Scham und Unkenntnis prägen dieses unentspannte gesellschaftliche Verhältnis zu Geschlechtsorganen, Menstruation und allem was dazu gehört. Wie können diese Tabus gebrochen werden? Was bedeutet das für feministische Politik?

■ Mit: Agi Malach (Sexualpädagogin und Gründerin von »Vulvinchen«) und Cordelia Röders-Arnold (Head of Menstruation bei »einhorn«)

□ Alte Feuerwache e. V. (Saal), Axel-Springer-Str. 40/41, Berlin
□ Anmeldung erbeten [L90]

Sa 6. Oktober, 10–17 Uhr

■ Stadtpolitik

Diskriminierung durch Moderation begegnen

Ob im Seminar ein rassistischer Witz gemacht oder auf dem Podium ein sexistischer Kommentar geäußert wird, mit der Moderation von Bildungsveranstaltungen geht eine besondere Verantwortung einher, in solchen Situationen angemessen zu reagieren. Im Workshop arbeiten wir mit eigenen Praxisbeispielen und fragen uns, wie wir Diskriminierung nicht nur erkennen, sondern auch benennen können und welche Voraussetzungen hierfür notwendig sind. Durch das Kennenlernen und Üben von Moderationstechniken entwickeln wir Umgangsstrategien mit Diskriminierung im Kontext politischer Bildung.

■ Mit: Habet Ogbamichael (Trainerin für Empowerment, Diversity und Teambuilding)

□ Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung und Getränke. Ermäßigung möglich.
□ Anmeldung bis 1. Oktober [L40]

So 7. Oktober

■ Stadtpolitik

URBANIZE!

Festival für urbane Erkundungen (5.–14. Oktober)

■ 10.30–13.00 Uhr

Wie feminisiert will Stadtpolitik von unten in Berlin sein?

Feminisierung von Politik im Rahmen municipalistischer Bestrebungen in Berlin

Ort: Zentrum für Kunst und Urbanistik, Siemensstr. 27 (S- und U-Bhf. Westhafen) [L42]

■ 13.00–16.00 Uhr

Wem gehört die Stadt?

Besitzverhältnisse und Geschäftsstrukturen von Briefkastenfirmen und Immobilienspekulant*innen

Ort: Zentrum für Kunst und Urbanistik, Siemensstr. 27 (S- und U-Bhf. Westhafen) [L43]

■ 18.00–20.00 Uhr

Wie wollen wir morgen wohnen

Gespräch über hohe Mieten und Selbstverwaltung am Kottbusser Tor

Ort: Vierte Welt (Neues Kreuzberger Zentrum), Zugang über die Außentreppe Adalbertstr. 96 [L44]

■ 20.00–22.00 Uhr

Kommunal und selbstverwaltet wohnen

Demokratisierung und Teilhabe im kommunalen Wohnen

Ort: Vierte Welt (Neues Kreuzberger Zentrum), Zugang über die Außentreppe Adalbertstr. 96 [L45]

□ Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Weitere Informationen unter <https://urbanize.at>

Do 11. Oktober, 19–21 Uhr

■ theorie.org

Der Staat des Kapitals und seine Kritiker*innen

Vorstellung des Bands »Materialistische Staatskritik«

Seit Marx und seinen Zeitgenoss*innen wird der Staat als Herrschaftsinstrument kritisiert. Wie wird der Staat bei Marx, Lenin, Gramsci und den vielen anderen gesehen und was können wir für heute daraus lernen?

■ Mit: Moritz Zeiler (Historiker, Politologe und Autor)

□ Anmeldung erbeten [L20]

Do 18. Oktober, 19–21 Uhr

■ Stadtpolitik

»RITUALS«

Poetischer Kurzfilm, Lesung und Diskussion

Wie findet man zu sich selbst, in einer Stadt, die einem fremd ist? Wie kann die Begegnung mit anderen Kulturen dabei helfen, die eigene Identität zu erforschen und zu bereichern? Antworten auf diese und weitere Fragen suchte Steve Mekoudja, ein junger Mann, Kameruner und Bamiliké in der Kunst. Sein Projekt »RITUALS« wurde zum Begleiter einer Entdeckungsreise zu sich selbst. Das Ergebnis lädt ein, sich durch ein Treffen von Worten, Tanz, Musik und Fotografie der eigenen Identität bewusst zu werden.

■ Mit: Steve Mekoudja (Leiter des Projekts, Kamerun), Nadine Ngolo (Co-Leiterin des Projekts) und Acèle Nadale (Leiterin des Magazins Afrolivresque, Kamerun)

□ Anmeldung erbeten [L31]

Sa 27. Oktober, 10–17 Uhr

■ Stadtpolitik

Vielfältige Stadt, vielfältige Erinnerung

Was unterschiedliche Herkünfte für eine gemeinsame Erinnerung bedeuten

Historische Erinnerung in Berlin ist häufig einseitig und schließt zum Beispiel migrantische Perspektiven aus. Die Menschen im heutigen Berlin haben aber sehr verschiedene Herkünfte. Wie kann eine Erinnerungskultur aussehen, die das berücksichtigt? Die Antworten auf diese Frage gehen von den Erinnerungen der Teilnehmenden an dem Workshop aus.

■ Mit: Romina Wiegemann (Bildungsreferentin des ZWST e.V. Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment), N.N. (AKEBI – Aktivist*innenvereinigung gegen Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung e.V.)

□ Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung und Getränke

□ Anmeldung bis 22. Oktober [L81]

Do 1. November, 19–21 Uhr

Gewissensfreiheit als Revolution

Lesung und Diskussion der Erinnerungen Adolph Hoffmanns

Vor 100 Jahren wurde mit der Revolution der unabhängige Sozialdemokrat Adolph Hoffmann preußischer Kultusminister. Zu seinen wichtigsten Maßnahmen gehörte die Abschaffung der kirchlichen Schulaufsicht. Wir stellen seine persönlichen Erinnerungen vor und diskutieren seine Rolle zur Zeit der Revolution.

■ Mit: Hans-Wolf Ebert, Volker Heiermann und Lars Hoffmann (Herausgeber) sowie Anke Reuther (Freireligiöse Gemeinde)

□ Anmeldung erbeten [L82]

Fr 2. November – So 4. November

Gedenkstättenfahrt nach Hamburg und Neuengamme

Berliner Gedenkstättenfahrten gehen auf eine Initiative von Harry Ristock zurück, der in den 1960er Jahren als Vorsitzender der SJD »Die Falken« erste Fahrten nach Polen leitete. Seit drei Jahren ist das ABI der Veranstalter.

Auf dem Programm steht ein Treffen mit Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft, ein Besuch des Gedenkortes Hannoverischer Bahnhof, eine Führung in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und eine Hafenrundfahrt zur Kolonialgeschichte.

□ Beitrag: Einschließlich Unterkunft, Busfahrten, Frühstück, Abendessen und Eintrittsgeldern 150 € (ermäßigt 80 €), EZ-Zuschlag 70 €. ÖPNV-Fahrscheine und weitere Mahlzeiten sind im Beitrag nicht enthalten.

■ Leitung: Enrico Troebst (Soziologe)

□ Anmeldung bis 28. September [L80]

Do 8. November, 18–21 Uhr

Von feministischen Bewegungen in Lateinamerika lernen

Ob auf der Straße, im Netz oder in der Politik – überall in Lateinamerika mischen sich Feminist*innen in gesellschaftliche Debatten ein, kämpfen für ihre Rechte, Partizipation und Selbstbestimmung. Dabei haben sie zahlreiche Erfolge erzielt. Was können wir von lateinamerikanischen Aktivist*innen lernen? Wie können wir uns mit ihnen solidarisieren und uns ihre Kämpfe zum Vorbild machen?

■ Mit: Caroline Kim (Redakteurin Lateinamerika Nachrichten), Javiera Carrasco Heine (Sozialanthropologin und feministische Aktivistin) und Mirjana Mitrović (Journalistin, Fotografin und feministische Aktivistin)

□ Anmeldung erbeten [L91]

Fr 9. – So 11. November

■ Stadtpolitik

Alte und neue Arbeitswelten in Berlin

Eine kritische Auseinandersetzung mit Stadtraum, Arbeitsform und Identität

Wochenendseminar mit Exkursionen in Berlin

Die frühere Industriemetropole Berlin ist heute Werkstatt der Entwicklung neuer Arbeitswelten. Im Spannungsfeld zwischen Kreativität und Wettbewerb versuchen junge und alte Menschen, Männer und Frauen gleichermaßen ihre »Identität« zu meistern.

Dabei sollte man nicht vergessen, dass alles nur EINE Form der Organisation der gesellschaftlichen Arbeit ist – durchdrungen, wie auch andere Arbeitsformen, von Macht, Ungleichheit und Ausschluss. Wir wollen den Wandel durch neue Arbeitsformen erfahrbar machen: Was bedeuten die Zunahme von Kreativität, Flexibilität und Ästhetisierung für die Gesellschaft?

■ Leitung: Gökhan Tuncer (Politikwissenschaftler)

□ Beitrag: 10 € inkl. Verpflegung und Getränke

□ Anmeldung bis 5. November [L41]

Sa 10. November, 17–22 Uhr

■ Stadtpolitik

100 Jahre 1918 – Revolutionsabend

Präsentation des neuen Pocket-Hefts »Berlin 1918«, das mit Jugendlichen erarbeitet wurde.

Diskussion zur Geschlechtergeschichte / Frauen in der Revolution 1918/19 mit Anja Thuns.

■ In Kooperation mit dem Friedhof der Märzgefallenen

□ Ort: Schöneberg Museum, Hauptstraße 40-42

□ Anmeldung erbeten [L83]

Do 22. November, 19–21 Uhr

Kunst und Revolution

Der Arbeitsrat für Kunst 1918-1921

In den Tagen der Revolution 1918 gründete sich neben anderen Räten auch ein Rat von Künstler*innen unter Führung des Architekten Bruno Taut. Seine Mitgliedschaft liest sich wie das Who is Who der klassischen Moderne. Wie war das damals? Welche Ziele und Forderungen hatte der Rat? Was denken Künstler*innen heute über die Forderungen damals? Sind sie noch aktuell oder was würde ein solcher Rat heute fordern?

■ Mit: Ingo Arend (Kulturjournalist und Kritiker) und Künstler*innen

□ Anmeldung erbeten [L84]

Di 18. Dezember, 10–19 Uhr

»Haben wir Forderungen zu unterbreiten.«

Aufbrüche und Widersprüche eines Revolutionsparlaments

Eine Tagung über den Reichsrätekongress vor 100 Jahren, was dort diskutiert und was nicht diskutiert wurde.

■ In Kooperation mit dem Friedhof der Märzgefallenen und der Rosa-Luxemburg-Stiftung

□ Ort: Abgeordnetenhaus von Berlin, Niederkirchnerstr. 5

□ Anmeldung erbeten [L85]

August Bebel Institut Bildung · Galerie · Bibliothek

Müllerstraße 163, 13353 Berlin

Anfahrt: U+S-Bhf Wedding, Bus 120

Anmeldung:
anmeldung@august-bebel-institut.de
Tel. (030) 4692-121

ABI
August Bebel
Institut



@august_bebel



/augustbebel

www.august-bebel-institut.de